

igude

Katzi's Allgemeine Sport Berichterstattung
hessisch - unabhängig - aktuell

Team Radsporthaus Kriegelstein

zum 5. Mal in Folge dabei, 2014 mit zwei Staffeln
und unserem Kapitän als Einzelstarter!



2014



26. Oktober 2014



Es ist Sonntag der 26. Oktober 2014 und wie immer am letzten Sonntag im Oktober findet auch dieses Jahr wieder der Frankfurt Marathon statt. Mittlerweile zum 33igsten Mal und ist somit der älteste Stadtmarathon in Deutschland. Auch dieses Jahr geben sich mehr als 15.000 Teilnehmer die Ehre und versuchen die 42,195km durch die Frankfurter Hochhausschluchten zu meistern. Das Wetter ist der Knaller, um 10:00 Uhr haben wir bereits 14 Grad und es soll den ganzen Tag trocken bleiben, also einfach geniales Laufwetter.

Zum 5. Mal in Folge geht auch das TEAM Radsporthaus Kriegelstein an den Start. Dieses Jahr sogar mit 2 Staffeln und einem Zeilsheimer Weisskenianer auf der vollen Distanz! Die Staffel mit der Startnummer S43 – ganz in „Rosa“ gekleidet – startet mit der Teamkapitänin Heike, im Volksmund auch Mama genannt. Die Staffel mit der Nummer S42 – standesgemäß in „GRÜN“ gekleidet – bringt Christoph für die ersten 12 km an den Start. Stefan im Radtrikot vervollständigt die Startaufstellung des Teams. Pünktlich um 10:00 Uhr fällt der Startschuss und Stefan macht sich auf den langen Weg durch Frankfurt. Aber er ist ja guter Dinge und wird das schon meistern, mittlerweile hat er ja auch schon Erfahrung. Um 10:25 Uhr starten dann auch Heike und Christoph auf die erste Etappe durch die Innenstadt. Zur selben Zeit begeben sich Karin, Tanja und Michael schon zum Höchster Bahnhof, um mit der S-Bahn an die Konstabler-Wache in Frankfurt zu fahren. Hier in der Alten Gasse ist die erste Wechselzone für die Staffeln. Gegen 11:00 Uhr kommen die drei an und begeben sich erstmal an die Marathon Strecke um eventuell Stefan zu sehen und anzufeuern. Nach kurzen Warten kommt er dann auch schon um die Ecke geschossen und läuft freudestrahlend auf uns zu. Alle werden gedrückt und schnell ein Foto gemacht und schon ist er wieder weg! Er ist aber, wie immer, schnell unterwegs und sieht richtig gut aus. Also dann viel Spaß weiterhin. Tanja und Michael begeben sich nun in die Wechselbox und warten auf Ihre Startläufer. Nun sind auch wir schon ein wenig aufgeregt und gespannt wie das dieses Jahr denn so wird. Für die „Rosa“ Staffel ist es dieses Jahr auch noch Premiere und ein besonderes „Familienevent“, dementsprechend sind alle ein wenig aufgeregt. Christoph kommt nach einer Laufzeit von ca. 1:10 Std. an und übergibt an Michael der die 2. Etappe in Angriff nimmt. Alles läuft wie gewohnt unaufgeregt, Chip übergeben abklatschen und los geht's. Beim Rauslaufen aus der Wechselzone gebe ich Karin noch meine Weste und schon bin ich mittendrin im Geschehen. Die Stimmung an der Strecke ist einfach nur genial und im Handumdrehen bin ich auch schon auf der Alten Brücke und überquere den Main. Von hier hat man einen genialen Blick auf die Skyline, was immer wieder schön anzusehen ist. Weiter geht's entlang des Mainufers, über die Schweizer Strasse und dann auf die lange Kennedy Allee. Hier ist es ein wenig langweilig beim Laufen, wenig Leute nichts zum gucken aber nach 1,5 km läuft man auch schon an der Rennbahn vorbei quer durch Niederrad. Alles läuft prima und ich bin gut unterwegs, im Schnitt so ca. 5:45 Minuten auf den Kilometer, und alles ganz entspannt. Nach knapp 40 Minuten erreiche ich auch schon die 2. Wechselzone und erspähe auch gleich Vojo, der den 3. Abschnitt rocken soll. Ich laufe in die Wechselbox und übergebe den Chip an Vojo und bekomme noch seine Wechseltüte, da Steffi noch nicht da ist, S-Bahnchaos wie jedes Jahr. Und schon ist Vojo auf der Strecke. Nach ein paar Minuten erblicke ich Steffi und übergebe nun Ihr den Wechselbeutel von Vojo und begeben mich selbst auch noch mal auf die Strecke. Da dies mein letzter Staffelmaraathon sein wird, möchte ich gerne auch noch meinen letzten mir fehlenden Abschnitt nur zum Genuss laufen. Bin auch nach der kurzen Pause direkt wieder im Rhythmus und laufe entlang des Schwanheimer Ufers durch Goldstein und Schwanheim. Hier ist die Stimmung grandios! Hier spielen Bands, die Leute



Jetzt dürfen auch wir ran!



genießen den Tag im Biergarten und feuern die Läufer an, einfach der Hammer hier zu laufen. Nach Schwanheim kommt ein kurzer aber schwerer Abschnitt, nämlich die Mainbrücke, hier muss man hochlaufen und das strengt ganz schön an. Aber auch das wird gut gemeistert und schon sind wir an der Nieder Kirche. Jetzt ist es auch für meinen 2. Abschnitt nicht mehr weit und eigentlich ist es schon fast ein wenig schade dass es schon wieder vorbei ist. Noch am Lindner Congress Hotel vorbei und dann ist bei Kilometer 27 auch mein letzter, mir fehlender Abschnitt, bewältigt. Jetzt laufe ich noch schnell ans Auto um mich umzuziehen und Karin und Christoph einzusammeln und dann machen wir drei uns auf den Weg nach Hause.

In der Zwischenzeit hat auch Vojo alles mit Bravour erledigt und schickt unseren Staffelnovizen Olaf auf die 13,6 km lange Schlussetappe. Olaf ist gut drauf und gibt gleich mal ordentlich Gas. Denn Denis der Schlussläufer von der „rosa“ Staffel hat gemeint, dass er unseren Olaf noch ein- und überholen möchte. Das wird Denis aber nicht gelingen, denn Olaf läuft die ersten Kilometer mit einem Durchschnitt von 5:15 Minuten, und der Rückstand ist auch schon zu groß. Aber hier geht's ja auch nur um den Spaß und sonst nichts.

igude

Katzi's Allgemeine Sport Berichterstattung
hessisch - unabhängig - aktuell

Kilometer 32, hier ist wohl der magische oder besser gesagt der beschissene Kilometer für Marathonläufer. Stefan ist bis hierher wahnsinnig gut in der Zeit, aber hier ist erstmal wieder Schluss mit lustig. Wieder der Oberschenkel und wieder Krämpfe. Das ist echt bitter für ihn. Aber er wäre kein echter Frankfurter Bub, wenn er sich da nicht durchquälen täte! Es wird ab jetzt einfach wieder sehr schwer und auch langsamer und dadurch auch sehr zähhhhhhhhhhh. Aber alles egal er erreicht nach 04:16:45 das Ziel in der Festhalle und hat seinen dritten Marathon gefinished! Herzlichen Glückwunsch. Nur ein paar Sekunden danach überquert auch Olaf nach 04:03:03 Std. die Ziellinie und hätte unseren Stefan fast noch gekriegt. Beide sind gut drauf und genießen die Eindrücke in der Festhalle! Ca. ein halbe Stunde später ist es dann auch für die „rosa“ Staffel – Heike, Tanja, Steffi und Denis so weit und Sie laufen alle gemeinsam in die Festhalle ein! Nun ist auch die Familienstaffel Scholz glücklich und zufrieden im Ziel.

Vielen Dank auch an Rafael, der unseren Stefan toll unterstützt hat und 2-mal an der Strecke angefeuert hat und ihm auch die überlebenswichtige Flasche Wasser gereicht hat! Das sind wahre Teammitglieder!!!!

Und schon ist auch diese Veranstaltung wieder zu Ende! Es war, wie die letzten Jahre, einfach nur schön an diesem Event teilhaben zu dürfen. Die Stimmung in Frankfurt, unser aller Heimat, ist einfach nicht zu toppen!





Stefan leidet



Belohnung



Olaf sprintet ins Ziel

Staffel Familie Scholz



Heike

Steffi

Tanja

wartet auf den Schlussläufer

Das Ziel aller Träume!



Ergebnis Marathon Stefan

Name	Scholz, Stefan (GER)	Split	Tageszeit	Zeit	Diff	min/km	km/h
Altersklasse	45	5 km	10:38:31	00:27:23	27:23	05:29	10.96
Startnummer	12172	10 km	11:05:19	00:54:11	26:48	05:22	11.20
Verein	Radsporthaus Kriegelstein	15 km	11:32:24	01:21:16	27:05	05:26	11.08
Mein Favorit		20 km	12:01:30	01:50:22	29:06	05:50	10.31
		Halb	12:08:06	01:56:58	06:36	06:02	9.97
Renninfo		25 km	12:31:29	02:20:22	23:24	06:00	10.01
Halb 1	01:56:58	30 km	13:02:14	02:51:06	30:44	06:09	9.76
Halb 2	02:19:47	35 km	13:35:42	03:24:34	33:28	06:42	8.96
		40 km	14:13:01	04:01:53	37:19	07:28	8.04
		Netto	14:27:53	04:16:45	14:52	06:47	8.86

Endzeit: 04:16:45

Ergebnis Staffeln

Platz	Startnr.	Name	Netto	Brutto
216	S42	» Team-Radsporthaus Kriegelstein	04:03:03	04:03:39
837	S43	» Team-Radsporthaus Kriegelstein	04:38:18	04:38:54

Staffel S43 – ROSA – Aufstellung

Scholz Heike – Kapitänin und Mama
Scholz Tanja
Scholz Steffi
Scholz Denis

Staffel S42 – GRÜN – Aufstellung

Willis Christoph
Katzensteiner Michael
Surlan Vojislav
Pocklitz Olaf

Marathon Frankfurt 2014

Frankfurt-Marathon am 26. Oktober 2014: Wir berichten mit vielen Bildern.

26. OKTOBER 2014

FRANKFURT MARATHON ARNE GABIUS

Der lange Lauf zum Helden

Von FRANK HELLMANN



Arne Gabius jubelt, während er die Ziellinie des Marathons überquert. Foto: dpa

Arne Gabius beendet die deutsche Malaise beim Frankfurt-Marathon mit einer "unfassbaren" Zeit von 2:09:32 Stunden.

[Twittern](#) 5 [Empfehlen](#) 1 [g+](#) 1 [per Mail](#) [Drucken](#)

Die Augen geschlossen. Die Arme ausgebreitet. Für wenige Augenblicke hielt Arne Gabius auf dem roten Teppich im Zielkanal noch inne, dann stieß er das Wort auf, das in der lärmenden Frankfurter Festhalle viele auf den Lippen hatten.

„Unfassbar.“ Im nächsten Moment drehte sich der 33-Jährige langsam herum, um den tosenden Applaus einzusaugen, ehe ihn Renndirektor Jo Schindler in seine Arme schloss. So wird eben ein an diesem Oktober-Sonntag aufgetauchter Heilsbringer des darbenenden deutschen Langstreckenlaufs behandelt: Seine Zielankunft nach 2:09:32 Stunden ist das Ausrufezeichen, auf das die Szene für die klassischen 42,195 Kilometern seit anderthalb Jahrzehnten gewartet hat. Der für LAV Tübingen startende Mediziner hat die Malaise im Marathon mit seinem Debüt therapiert, weil er seinen wagemutigen Korridor – 2:10 bis 2:12 – gleich noch unterbot. „Ab Kilometer 32 war ich allein – und dann bin ich marschiert.“

Sein Motto: „Wenn man auf den Zaun steigt, muss man springen.“ Wer ihm vorwarf, als Hochstapler in die Stadt der Hochhäuser anzutreten, musste Abbitte leisten. Dieter Baumann zog als Fernsehexperte seinen Hut: „Arne hat alles akribisch geplant.“ Offenbar brachte da einer genau die richtige Mixtur aus angeborener Geschwindigkeit, mentaler Stärke und antrainierter Grundlage ein, um die nationalen Maßstäbe zu verrücken. Der anfangs für die ersten 15 Kilometer bei idealen Bedingungen vom EM-Achten André Pollmächer gezogene Draufgänger ist nun viertbester deutscher Marathonläufer aller Zeiten. Das hatte kaum jemand für möglich gehalten.

Marathon Frankfurt 2014

Frankfurt-Marathon am 26. Oktober 2014; Wir berichten mit vielen Bildern.

FRANKFURT-MARATHON

26. OKTOBER 2014

Im Ziel fühlen sich alle wie Sieger

Von OLIVER TEUTSCH



Marathon vor Skyline-Kulisse: 15.000 Läuferinnen und Läufer waren am Sonntag in Frankfurt auf der Strecke. Foto: Rolf Oeser

Beim Frankfurt-Marathon ist die Stimmung gut: Musik, Moderatoren und vor allem die Anfeuerungsrufe der Zuschauer tragen die Läuferinnen und Läufer Richtung Festhalle. Hier, am Ziel, wartet auf die Finisher der rote Teppich und ein unglaubliches Glücksgefühl.

[Twittern](#) 1 [Empfehlen](#) 3 [g+1](#) 0 [per Mail](#) [Drucken](#)

Es ist eine knisternde Atmosphäre hinter der Festhalle. Aus Frankfurts „Gud Stubb“ flanieren Heerscharen von Silberlingen. Die „Finisher“ des Frankfurt-Marathons haben bedruckte Alufolie umgelegt bekommen. Das bedruckte Silberpapier soll gegen das Auskühlen helfen, aber viele der Läufer tragen ihre Folie eher wie eine Trophäe. Denn das knisternde Papier unterscheidet jene, die die 42,195 Kilometer absolviert haben von jenen, die nur zum Gucken oder Anfeuern gekommen sind.

15 210 Läufer haben sich diesmal angemeldet. Wie viele Menschen das sind, wird am Morgen in der Friedrich-Ebert-Anlage am besten deutlich. Hier sammeln sich die Athleten zum Start. Ein Moderator versucht die Stimmung anzuheizen, doch das Echo ist sehr verhalten. Hier sind Sportler am Start, keine Konzertbesucher. Die Stimmung ist eher angespannt als ausgelassen. Die Nervosität der Läufer lässt sich ganz gut an den langen Schlangen vor den Dixi-Toiletten ablesen. Gut drauf sind hingegen vier junge Damen aus dem Südhessischen. Kein Wunder, die vier Läuferinnen aus Groß-Umstadt und Münster teilen sich die Marathonstrecke auf. „Wir sind aus Spaß an der Freude dabei“, sagt Kerstin.



Gut 15.000 Läufer aus mehr als 100 Nationen waren beim Frankfurt-Marathon am Start. Foto: Rolf Oeser

Um 10 Uhr geht es los. Doch bis die Läufer ganz hinten sich in Bewegung setzen können, dauert es noch ein paar Minuten. An den Absperrgittern drängeln sich hingegen Angehörige, die noch schnell ein Bild machen wollen oder Mut zusprechen. Die Spitzenläufer ganz vorne sind schon bestimmt drei Kilometer durch die Stadt gehetzt, bevor die letzten Läufer an die Startlinie gehen.

Richtig trubelig ist es etwa eine halbe Stunde später am Opernplatz. Hier sind Kuhglocken zu hören und die Anfeuerung eines Moderators. Eine kleine Gruppe aus dem Vogelsberg drückt sich ans Absperrgitter. Sie klatschen verhalten, bis es plötzlich aus ihnen rausbricht. „Super, weiter so“, schreit Christian Bößler. Er gehört zum LT Unterreichenbach, die zehn Läufer an den Start geschickt hat. Drei von ihnen laufen den Marathon zum ersten Mal. „Da hilft die Anfeuerung wirklich ungemein“, sagt Bößler. Der ein oder andere Läufer sieht hier bei Kilometer sechs in der Tat schon ein bisschen aus, als könnte er Aufmunterung vertragen. Aber die Kleingruppe aus dem Vogelsberg feuert nicht nur am Opernplatz an. „Wir fahren jetzt weiter nach Sachsenhausen und später noch mit der S-Bahn nach Nied“, so Bößler. Ein straffes Programm für die Kiebitze.



Jubelnde Sieger: Mark Kiptoo (r.) aus Kenia gewann den Marathon in 2:06:49 Stunden. Sein Landsmann Mike Yegon (l.) wurde mit einer Zeit von 2:07:08 Stunden Dritter. Foto: dpa

Die Hauptschlagader des Marathons ist die Mainzer Landstraße. Ab der Galluswarte stadtauswärts gibt es alle paar Hundert Meter ein Stimmungsnetz mit Musik vom Band oder der Kleinkapelle. Bei Kilometer 32, Ecke Mönchhofstraße, bereitet sich die Brass and Marching Band Eschborn auf ihren Auftritt vor. Noch ist es hier menschenleer, aber bald schon wird die Spitzengruppe erwartet. Ein paar Meter weiter stadtauswärts, Ecke Jägerallee, bereitet die SG Nied die Ausgabe von individuellen Getränken für die Top-Athleten vor.

Die Auswahl der isotonischen Getränke ist kunterbunt. Startnummer Sieben hat sich eine rosa Substanz bereitstellen lassen, die eher an Flüssigseife erinnert. Startnummer 37 hat sich eine Fliegenklatsche an seine Flasche gepappt. Als die Spitzengruppe wenig später in absurd hohem Tempo vorbeirauscht, wird klar warum. Die Fliegenklatsche dient als Mitnahmegriff, weil die Flaschen bei der Geschwindigkeit sonst kaum zu greifen wären.